

ВА-МА

18.5.1987

Wesentlicher Inhalt

РЕДАГАЕТС
ОКУМЕНТА
ВАРШАВСКО
ЮШЕИ РЕДАК
ВОЕННО ТИ
ТА ЯВЛЯЮ
Е ЕГО НА
НЕ ДЕЛАЕТ
ЭТИХ УСЛО
ПРИБРЕТАЮ
В НАШЕ ВРЕ
СТЕЙ О РАД
КВЧК ТЧК
СПЕРТОВ Э
ДОКУМЕНТО
ПО СОДЕРЖА
СОВМЕСТНО
ВЕТСКОГО С
ГССР ТИ
ТЬ ТРЕТЬЕ

der Ausführungen des Ministers für Verteidigung der UdSSR,
Genossen Marschall der Sowjetunion S o k o l o w ,
am 18. Mai 1987

124

8. 05. 1987 empfing der Minister für Verteidigung der UdSSR, Genosse Marschall
Sowjetunion S o k o l o w , die Chefs der General- (Haupt-)Stäbe der
en der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zu den auf der Tagung des
tischen Beratenden Ausschusses zu behandelnden Entwurf der
"Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des
Warschauer Vertrages"

iner 45minütigen Visite.

dieser Visite waren von sowjetischer Seite anwesend:

er Erste Stellvertreter des Ministers für Verteidigung der UdSSR und Chef
des Generalstabes der Streitkräfte,

Genosse Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w

er Oberkommandierende der Vereinten Streitkräfte,

Genosse Marschall der Sowjetunion K u l i k o w

er Erste Stellvertreter des Ministers für Verteidigung der UdSSR,

Genosse Armeegeneral L u s c h e w

er Chef der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Seekriegsflotte,
Genosse Armeegeneral L i s i t s c h e w und

er Chef des Stabes der Vereinten Streitkräfte,
Genosse Armeegeneral G r i b k o w .

Beginn seiner Ausführungen bat Genosse Minister S o k o l o w den
teidigungsministern der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages den Dank
das operative Reagieren auf die Einladung der Chefs der General- (Haupt-)Stäbe
dieser Beratung nach MOSKAU zu übermitteln.

weiteren führte er aus:

Die Beratung habe große Bedeutung in Vorbereitung auf die Tagung des Politischen
Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in der
nächsten Woche in der Hauptstadt der DDR, BERLIN.

Auch wenn jedes Land seine eigene Militärdoktrin hat, so ist es gegenwärtig wichtig, die Erarbeitung der Militärdoktrin des Warschauer Vertrages vorzunehmen.

125

Es ist vor allem bedeutsam, den politischen Inhalt der Militärdoktrin des Warschauer Vertrages, der für alle verbindlich ist, herauszuarbeiten.

Die NATO deklariert seit 20 Jahren ihre Militärdoktrin als eine Verteidigungsdoktrin und unterstellt dabei dem Warschauer Vertrag eine Aggressionsdoktrin zu besitzen.

Obwohl bereits von den Staaten des Warschauer Vertrages wiederholt zu militärischen Fragen Stellung genommen wurde, erfolgte bisher keine Darlegung der Militärdoktrin des Warschauer Vertrages vor der Weltöffentlichkeit.

Es ist jedoch wichtig, vor der ganzen Welt

• unser Verhältnis zum Krieg und zum Kampf um den Frieden sowie
• den möglichen Charakter einer Aggression durch den Gegner
und unsere in diesem Falle vorgesehenen Gegenmaßnahmen
klar zum Ausdruck zu bringen.

Deshalb wird der Vorschlag unterbreitet, mit einer einheitlichen Militärdoktrin des Warschauer Vertrages vor die Weltöffentlichkeit zu treten.

Dieses Dokument würde eine gute kollektive Grundlage für unsere Friedensabsichten bilden.

Die sowjetische Partei- und Staatsführung ist dabei davon überzeugt, daß ein solches Dokument einen breiten Anklang in der Welt finden wird.

Die Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages hat einen ausgeprägten Verteidigungscharakter.

Wir werden niemals als erste einen Krieg beginnen.

Sowohl für unsere eigenen Völker als auch für den Gegner muß klar sichtbar die kollektive Verteidigung der sozialistischen Staatengemeinschaft sein.

Unsere Völker müssen aufgrund der komplizierten militärpolitischen Lage in Europa den kollektiven Schutz der sozialistischen Errungenschaften fühlen.

Die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und die Sowjetunion haben unzählige Vorschläge zur Gesundung der internationalen Lage und zur Abrüstung unterbreitet.

Die Antwort der NATO-Staaten war jedesmal negativ oder blieb ganz aus.

Unsere Verteidigungsdoktrin fordert, daß sich die Führungsorgane der Streitkräfte und die Truppen in der Ausbildung und Erziehung mehr als bisher auf die Erfüllung von Verteidigungsaufgaben konzentrieren. Dies ist eine äußerst schwierige Aufgabe.

126

gleichzeitig gilt es zu berücksichtigen, daß der Aggressor nur durch entschlossene Angriffshandlungen endgültig zerschlagen werden kann.

Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung immer bereit zu sein, dem Aggressor eine vernichtende Niederlage beizubringen.

Alle Verteidigungshandlungen müssen so vorbereitet und geführt werden, daß wir bei keinem Territorium verlieren bzw. preisgeben.

Die aktive Verteidigung muß daher an der Grenze zwischen NATO und Warschauer Vertrag beginnen.

Wir dürfen nicht erst 100 bis 200 km Territorium verlieren und dann zum Angriff übergehen, sondern jeder Fußbreit Boden der sozialistischen Staaten muß tapfer verteidigt werden.

In diesem Zusammenhang hat eine aktive und ununterbrochene Aufklärung eine besondere Bedeutung, deshalb müssen alle Machenschaften der NATO, insbesondere ihre großen Übungen, aufmerksam verfolgt werden, um daraus rechtzeitig die notwendigen Schlußfolgerungen abzuleiten.

Die gegenseitige Informationstätigkeit zwischen unseren verbündeten Armeen muß in dieser Hinsicht weiter verbessert werden, um eine Überraschung durch den Gegner auszuschließen.

Von großer Bedeutung hat auch die rechtzeitige Planung des pioniermäßigen Ausbaus der Verteidigung, insbesondere

- die Bereitstellung der Kräfte und Mittel sowie
- den schnellen Ausbau aller Verteidigungsstellungen.

Bei allen Fragen muß immer von den realen Möglichkeiten des Gegners ausgegangen werden. Unsererseits müssen die Maßnahmen zur Gewährleistung des militärstrategischen Gleichgewichts (der Parität) so organisiert sein, daß bei einer Aggression durch den Gegner seine Vernichtung möglich ist.

Bei gehen wir in unseren politischen Anstrengungen davon aus, daß annäherndes militärstrategische Gleichgewicht auf möglichst immer niedrigerem Niveau zu bewahren ist.

Die Verteidigungsbereitschaft unserer Staaten bzw. die Gefechtsbereitschaft unserer Streitkräfte muß stets so sein, daß es der Gegner nicht wagt, unsere Stärke zu testen.

Die Politik unserer kommunistischen und Arbeiterparteien ist unverändert darauf gerichtet,

- den Kampf um den Frieden zu verstärken sowie
- die Beseitigung aller Kernwaffen zu erreichen.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen müssen wir uns jedoch sowohl auf einen Raketenkernwaffenkrieg als auch auf einen Krieg mit herkömmlichen Mitteln vorbereiten.

FRANKREICH und GROSSBRITANNIEN sind gegenwärtig nicht bereit, sich in eine Reduzierung der Kernwaffeneinsatzmittel einbeziehen zu lassen.

Wenn jedoch diese beiden Staaten sich der Reduzierung ihrer Kernwaffen widersetzen, kann sich die Sowjetunion auf eine Null-Lösung in Europa nicht einlassen, da sonst die NATO einseitige Vorteile erhalten würde.

Es geht hierbei um das richtige Verständnis, daß es bei dieser Problematik um die Reduzierung

- der Kernwaffeneinsatzmittel und
- nicht um die Verminderung allein der Raketen geht. Das ist ein großer Unterschied.

Es ist insgesamt in den NATO-Armeen festzustellen, daß bei ihnen eine breite Modernisierung und Einführung neuer Kampftechnik und Bewaffnung vor sich geht, deshalb dürfen wir uns auf keinen Fall auf einseitige Kürzungen einlassen.

Die Erfahrungen zeigen, daß die NATO bisher unser Entgegenkommen nicht honoriert hat.

Für uns ergibt sich daraus die Schlußfolgerung,

- ständige eine gemeinsame
- im Warschauer Vertrag abgestimmte Politik zu betreiben.

Auch das Zusammenwirken unserer bürgerlich verbundenen Armeen muß weiter vertieft werden.

Periodische Treffen und Erfahrungsaustausche sowohl zwischen den Verteidigungsministern als auch den Chefs der Generalstäbe sollten daher zu einer ständigen Praxis unserer gemeinsamen Arbeit werden.

Am Schluß seiner Ausführungen brachte der Minister für Verteidigung der UdSSR, Genosse Marschall der Sowjetunion S o k o l o w , die Hoffnung zum Ausdruck, daß der Politische Beratende Ausschuß der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in BERLIN die gemeinsame Verteidigungsdoktrin annehmen werde und daß dadurch eine gute Grundlage für die weitere gemeinsame Arbeit geschaffen wird.

Für den leitenden militärischen Kadern der verbündeten Staaten stehe nach der Annahme der Militärdoktrin durch den Politischen Beratenden Ausschuß die Aufgabe, dazu eine breite Propagandaarbeit durchzuführen.

Abschließend bedankte sich Genosse Minister S o k o l o w bei den Chefs der General- (Haupt-)Stäbe für ihr Eintreffen zur Konsultation in MOSKAU und bat sie, den Verteidigungsministern der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

der Ausführungen des Ersten Stellvertreters des Ministers für
Verteidigung der UdSSR und Chefs des Generalstabes der Streitkräfte,
Genossen Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w ,
am 18. Mai 1987

zu Beginn der Beratung bedankte sich Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w
bei den Chefs der General- (Haupt-)Stäbe der Armeen der Teilnehmerstaaten des
Warschauer Vertrages, daß sie so kurzfristig der Einladung nachgekommen sind, um
an den auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses zu behandelnden
Entwurf der

"Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des
Warschauer Vertrages"

ihre Meinungen auszutauschen.

Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w hob einleitend hervor, daß die
aktuellen politischen Aufgaben die Ausarbeitung eines prinzipiellen Dokumentes
über die Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages erfordern,
um ein einheitliches Auftreten gewährleisten zu können.

Die Militärdoktrinen sind ein System von Prinzipien und Ansichten über

- das Wesen und den Charakter eines Krieges,
- die Vorbereitung des Landes auf einen Krieg sowie
- die Methoden der Führung eines Krieges zum Schutz der
sozialistischen Errungenschaften.

Gerade in der Gegenwart, wo der Imperialismus gegen unsere Friedenspolitik und
unseren Kampf zur Gewährleistung der Sicherheit alle propagandistischen Mittel
einsetzt, ist es wichtig, unsere politischen Ziele sowie die Prinzipien und
Grundsätze der Militärdoktrin des Warschauer Vertrages der Weltöffentlichkeit
gemeinsam zu erklären.

Selbstverständlich hat jeder Teilnehmerstaat unabhängig davon unter Berücksichtigung
seiner konkreten Bedingungen eine eigene Militärdoktrin, auch wenn er zu einem
Bündnis, wie dem Warschauer Vertrag, gehört.

Der wahrscheinliche Gegner, die NATO, hat bereits vor 20 Jahren offiziell auf höchster
Ebene seine Militärdoktrin, die Doktrin der flexiblen Reaktion, angenommen und richtet
seine Handlungen danach aus.

130

ausführlich ging Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w auf die einzelnen Abschnitte des Entwurfs der Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ein und erläuterte eingehend, daß sie den außenpolitischen Zielen, der Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit entsprechen und nicht im Gegensatz zu den getroffenen internationalen Vereinbarungen einzelner Staaten entgegenstehen.

Obwohl die Militärdoktrin zwei Seiten hat, die politische und die militärisch-technische, wird im Entwurf besonders die politische Seite der Doktrin hervorgehoben.

Ingeachtet dessen, daß der Imperialismus mit seiner Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik eine ernste Bedrohung und Gefahr für die Menschheit heraufschwört, sind wir bestrebt, das militärische Gleichgewicht zu erhalten.

Bei der Sicherung der Sicherheit der gesamten sozialistischen Gemeinschaft und eines jeden einzelnen Staaten gewährleistet werden, das heißt, es gibt keine besondere Sicherheit für einzelne Staaten, sondern für jeden Staat die gleiche. Wir wollen nicht mehr, aber auch nicht weniger Sicherheit haben.

In den Militärdoktrinen wird, wie bereits auf der Budapester Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses erklärt, vom Verteidigungscharakter der Doktrin ausgegangen. Es wurde jedoch unterstrichen, daß bei einer möglichen Aggression alle dem Bündnis zur Verfügung stehende Kraft eingesetzt wird, um die Aggression abzuwenden und dem Aggressor einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen kommt es deshalb darauf an, die Gefechtsbereitschaft und die Vorbereitung der Streitkräfte weiter zu erhöhen und zu jeder Zeit bereit zu sein, die Aggression auch bei möglichen Einbrüchen auf das eigene Territorium mit aller Entschlossenheit abzuwehren.

Marschall der Sowjetunion A c h r o m e j e w lenkte die Aufmerksamkeit insbesondere auf folgende Besonderheiten des Entwurfs der Doktrin:

- Die katastrophalen Folgen eines Kernwaffenkrieges und die Arbeit in der Praxis erfordern, die Fragen der Verhinderung eines jeglichen Krieges in die Militärdoktrin der UdSSR aufzunehmen.
- Ausgehend davon, daß in einem Kernwaffenkrieg die Menschheit von der Vernichtung bedroht ist, wurde die Verhinderung des Krieges auch im Entwurfsdokument für die Militärdoktrin des Warschauer Vertrages aufgenommen.

Die Hervorhebung des Verteidigungscharakters der Doktrin ist wichtig, da die gegnerische Propaganda ständig das angebliche militärische Übergewicht des Warschauer Vertrages und seine Angriffsstrategie hervorhebt.

Es wird jedoch auch keine militärische Überlegenheit der NATO über den Warschauer Vertrag zugelassen.

Es wird unterstrichen, daß wir für das militärische Gleichgewicht eintreten und nicht danach streben, über Streitkräfte und Rüstungen zu verfügen, die über das notwendige Maß hinausgehen.

Dieser Standpunkt wurde von den führenden Repräsentanten schon mehrfach hervorgehoben.

Im Entwurfsdokument wurden die konkreten Vorschläge der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zusammengefaßt, die den Verteidigungscharakter ihrer Militärdoktrin zum Ausdruck bringen.

Der konstruktive Charakter des Dokumentes kommt auch darin zum Ausdruck, daß der ATO ein Vorschlag für ein Treffen von Experten beider Seiten zum Vergleich der Militärdoktrinen unterbreitet wird.

In den vorliegenden Dokumenten wurde von der Darlegung der militärisch-technischen Seite der Militärdoktrin Abstand genommen, da diese Fragen nicht offen erklärt werden können. Es gibt bestimmte militärische Geheimnisse, die ihren Niederschlag in den konkreten Plänen finden.

Im ersten Entwurfsdokument zur Militärdoktrin wurde auch eine Einschätzung der Militärdoktrin der NATO gegeben.

Bei der Entscheidung der sowjetischen Parteiführung wurde jedoch diese Problematik unserer Militärdoktrin gestrichen, um der NATO keine Ansatzpunkte für eine Polemik zu geben.

Das war auch der Grund, warum sich die Übergabe der Militärdoktrin an die Generalen, Ersten Sekretäre der Bruderparteien verzögerte.

Bei der Aussprache stimmten alle Chefs der General- (Haupt-)Stäbe dem prinzipiellen Anliegen des Entwurfsdokumentes zu.

Die wesentlichsten Bemerkungen der rumänischen Seite sind in der Anlage dargelegt.